



Ursula Klein

Gedichte zum Advent

Edition Doppelpunkt; ISBN 978-3-85273-216-9

Verlockend ist es, in einer Welt wie der heutigen, an Engel zu glauben. Sich zu sehnen nach Fingerkuppen, aus denen Licht fließt in die Dunkelheit. Gerne lässt man sich von diesem kostbaren Band dazu verführen.

Im ersten Gedicht *An einen Engel* setzt die Autorin gekonnt die Metamorphose der Seidenraupe für Christus ein. Liebevoll und mit einer tiefen Zärtlichkeit greift sie althergebrachte Symbole auf. Dies beginnt schon mit dem zweiten Gedicht *Spaziergang im Advent*: „... Die Landschaft trägt weiß / und schaut so scheu / aus ihrem Kleid / wie Schwäne, / wenn sie erwachen / im silbrigen Schilf. // Himmel und Erde / gleichen einander / viel mehr / als du ahnst – ...“ Ebenso schreibt Ursula Klein in den Versen *Im Reich des Weihnachtsschwans*: „... Ich will meiner Tochter / ihre Hände in den Mantel tun. / Ich will wärmen ihre Wangen / mit goldenen Mandelsplintern. // Ich will das Siegel der Freude / auf ihre Stirne prägen. / Denn die liebevollste aller Hände / weicht diese Nacht.“

Die Tochter – das Kind – die Unschuld – die Reinheit Gottes, das alles kommt hier zum Ausdruck. Der Schwan, das göttliche Tier, Allegorie für die Reinheit – auch in der nordischen Mythologie, wo zwei Schwäne an der Schicksalsquelle Urd leben, deren Wasser so rein und heilig ist, dass alles, was mit ihr in Berührung kommt, weiß wird. Dies wiederholt sich in der christlichen Symbolik und Tradition, wo der Schwan Symbol für die Reinheit bzw. Jungfrau Maria ist.

Märchenhaftes spinnt sich wie ein roter Faden durch das Buch, etwa in dem Gedicht *Im Gebet*: „... Lebte ich schon, / als Du ein Kind warst, / hätte ich das Stroh, / das Dich barg, / Hälmchen für Hälmchen / zu Wolle gesponnen.“ Wiederum das Verniedlichte, Verschönte, wie es in der Märchenwelt oft angewandt wird. Erinnerungen an die schöne Müllerstochter der Gebrüder Grimm werden geweckt. Die Frage ist, inwieweit der Inhalt des Märchens bewusst oder unbewusst hier eingebracht wurde.

Im Gedicht *Die Reise nach innen* schreibt die Autorin: „... Ich bin bereit, / an Wunder zu glauben. / Wie eine Glocke / klingt mein Gemüt. ...“

Es war einmal ... ein Bändchen *Gedichte zum Advent*. Mit zärtlicher Feder hat die Lyrikerin Ursula Klein Gedanken in

Die Geburt

Als das Kind
geboren war
und endlich ruhte
in jener Beuge,
die das Schicksal
bereitete,
für die Mutter,
dort,
oberhalb
ihres erschöpften Herzens,
lachte das Licht
und heiligte
die siegreiche Nacht.

Worte verwandelt und die Welt des 21. Jahrhunderts verzaubert. Für alle, für die das Weihnachtswunder nicht nur im Dezember aktuell ist, ist das Büchlein schon jetzt wärmstens zu empfehlen. Die Textzeilen aus dem Lied *Wer klopft an?* wurden gekonnt eingebaut. Acht erdige Fotos von Petra Sela bilden einen gewollten Kontrast zu den besinnlichen Texten.

Petra Sela

Antoni Gaudi: Detail aus
einem Fassaden-Relief der
Sagrada Familia
(Barcelona)

